

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pränumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 70.

Dienstag, den 15. Juni 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlliste betreffend.

Gemäß § 24 des Gesetzes vom 3. December 1868 und § 11 der Ausführungsverordnung hierzu vom 4. December 1868 ist die Landtagswahlliste revidirt und liegt von jetzt ab 14 Tage lang und zwar bis zum 25. d. M. an Rathsstelle zur Einsicht aus. Reclamationen gegen dieselbe sind bis dahin bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Zwönitz, am 11. Juni 1880.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige Jahrmarkt wird

Montag den 21. Juni e.

abgehalten.

Zwönitz, am 10. Juni 1880.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die Commission des Abgeordnetenhauses hat die kirchenpolitische Vorlage abgelehnt. — Nach Verlegung der Elbzollgrenze nach Cuxhaven ist zur Befreiung der Seeschiffahrt nach Hamburg von belästigenden Zollformalitäten in der letzten Sitzung des Bundesraths vom preussischen Finanzminister die Erklärung abgegeben, daß die fraglichen Seeschiffe lediglich eine Zollflagge aufzuziehen haben werden. Das werden wohl die Hamburger auch aushalten können. — Nach einer Zeitungsmeldung wird der König von Bayern anlässlich des heuer stattfindenden Wittelsbacher-Jubiläums eine Amnestie für politische Delicte ertheilen. Es ist dies höchst wahrscheinlich, doch dürfte die Amnestie eine Ausdehnung auch auf andere Delicte erfahren. — Auf den 15. Juni ist eine Conferenz der Rheinufestaaten nach Berlin einberufen, welche eine internationale Regelung der Fischereipolizei im Rhein herbeiführen soll. — In wie bedenklicher Weise die Theilnahme des Volkes an dem politischen Leben abnimmt, zeigt die Thatsache, daß sich in der Nachwahl im V. Berliner Wahlkreise, welche am letzten Freitag stattfand, kaum 25 pCt. der stimmberechtigten Wähler beteiligten.

In Berlin betrug die Zahl der fruchtlosen Exekutionen wegen Nichtbezahlung der direkten Staatssteuern 185,000, eine Summe, welche fast der Hälfte der Zahl aller Einkommensteuerpflichtigen gleichkommt. Es bezeugt die von Jahr zu Jahr gestiegene Masse der Pfändungen, namentlich die der fruchtlos ausgefallenen Exekutionen, einen hohen Grad socialen Elends und beweist aufs Neue, daß die gesetzlichen Einkommensteuern der Steuerstufen den Berliner Lebensbedürfnissen gegenüber zu hoch bemessen sind; nach Ansicht des Regierungsrath Böck dürfte nichts übrig bleiben, um eine Ermäßigung der der städtischen Verwaltung überaus lästigen, zugleich aber auch einen großen Theil der Berliner Bevölkerung empfindlich treffenden massenhaften Exquirungen zu vermeiden, als daß die Einschätzungskommissionen von der gesetzlich zulässigen Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Censiten beeinträchtigenden Verhältnisse einen möglichst ausgedehnten Gebrauch machen.

— Die amtlich publicirte Uebersicht der in den deutschen Münzstätten bis Ende v. M. stattgehabten Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen ergibt folgende Zahlen: Im vorigen Monat sind geprägt worden (in Berlin, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg) 1,377,000 Kronen, sowie auf Privatrechnung 1,375,000; 632,000 Zweimarkstücke und 283,400 Einmarkstücke. In Gold ist bisher im Ganzen ausgeprägt 1,724,263,450 M., Silber 427,088,356 M.

Oesterreich. Während diesseit der Leitha siebzehn Einzellandtage an der inneren Verwaltung heumdoctyren, macht sich in Ungarn die Corruption in stets bedenklicher werdender Weise breit. Unterschlagungen, Fälschungen, Selbstmorde, Flucht und Intriguen sind

neuerdings in Ungarn tagtägliche Ereignisse; das Schlimmste wird meist gar nicht bekannt. Da sehen wir zum Beispiel drei Stuhlrichter, welche in kurzer Zeit etwa 50,000 Gulden aus öffentlichen Geldern entwendet haben. Zwei der Defraudanten sind mit dem Tode abgegangen, ein dritter sitzt im Gefängnisse. Die Erregung, mit der die unabhängige Presse alle diese Ereignisse bespricht, ist nur zu begreiflich, aber die magyarischen Biedermänner lassen sich dadurch nicht sonderlich beirren.

Frankreich. Der 14. Juli ist nicht bloß dazu bestimmt, zum Nationalfesttage des französischen Volkes erhoben zu werden; an diesem Gedenktage, wo einst die Bastille erstürmt wurde, sollen nicht bloß die Regimenter der französischen Armee neue Fahnen erhalten, sondern die zu der Fahne Gambetta's schwörenden Opportunisten, zu welchem ja auch mehr oder minder das Ministerium Freycinet gehört, halten diesen Tag auch für den geeignetsten, um allgemeine Amnestie zu verkünden. — In parlamentarischen Kreisen heißt es, der Minister des Innern hätte dem Ministerrathe bereits vorgeschlagen, bei den Kammern die Ertheilung der Amnestie zu beantragen und der Ministerrath sei dem Antrage des Ministers nahezu beigetreten. Diese Nachricht erscheint durchaus nicht unbegründet: Gambetta will es und folglich wird es so durchgehen. Die Republik ist nach Ansicht der Opportunisten stark und Paris ruhig genug, um den Rest des Mordgesindels absorbiren zu können, der noch in Neucaledonien sitzt, oder in der Schweiz sein Wesen treibt. Allerdings ist es richtig, was die „Republique“ den Verdächtigen heutzuruf: „Wenn die Amnestie warten soll, bis es in Frankreich keine überspannten Köpfe mehr giebt, so würde man besser thun, gleich heute zu erklären: Niemals!“

In **Schottland** ist ein Staatsanwalt mit 1000 Pfund öffentlichen Geldern nach Amerika durchgebrannt. Solch ein Fall dürfte nicht oft vorgekommen sein.

Belgien. Obwohl der Gewinn der Liberalen bei den letzten Wahlen nur ein geringer ist, erlangte die Regierung doch daraus Kraft, eine lange geplante Maßregel zur Durchführung zu bringen. Sie hebt nämlich die belgische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle auf nachdem dieser Posten schon seit Langem unbesetzt war.

Portugal. Eine dreihundertjährige Jubelfeier lenkt den Blick wieder einmal auf das kleine Land am westlichen Ende Europas, eine Feier, die uns in das Gedächtniß zurückruft, daß Portugal einst eine ruhmreiche Rolle in der Weltgeschichte gespielt hat. Vom 7. bis 10. Juni feierten diese Portugiesen seinen großen Dichter Camoens und den von diesem in seinem Gedicht „Die Lusitaden“ (d. i. „die Portugiesen“) besungenen Seefahrers Vasco da Gama, dem Entdecker des Seeweges nach Ostindien. (Camoens starb arm und elend am 10. Juni 1580 in Madrid.) Das königliche Haus und die Vertreter der fremden Mächte wohnten den Feierlichkeiten bei.